

Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verlagsredaktion: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1268.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Nordstadt und Dresden-Südstadt

Abonnementpreis einschließlich Frachtposten in der 40. Woche vom 20. September bis 5. Oktober 22.000.000 M., unter Kreuzband für Deutschland die Nummer 4.500.000 M., Einzelnummer 4.000.000 M., -- M.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 26 281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 26 281. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Grundpreis mal Schließelzahl. Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile 135 M., die 80 mm breite Reflamzeile 500 M., für auswärtige Anzeigen 160 und 500 M. Schließelzahl: 50.000. Familienanzeigen Stellen- und Mietgesuche 40 P. z. Monat. Für Vertriebsabteilung 8000.000 M.

Nr. 233

Dresden, Freitag den 5. Oktober 1923

34. Jahrg.



Das Fragezeichen beherrscht die Stunde, und niemand kann sagen, was in den nächsten Tagen sein wird.

Zur Zeit irrt Stresemann, ein Bild aufgelöster Nationalität, zwischen den Parteiführern einher, um irgendwie eine neue Regierung zu finden. Wir halten es für selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie jeder Koalition absteht, die von der Deutschen Volkspartei abhängig ist. Denn so trüb auch der Kladderadatsch der großen Koalition für alle Beteiligten war, ein Gutes hatte das Experiment doch: es hat bewiesen, daß die Volkspartei noch immer die Partei der alten nationalliberalen Verwaschenheit ist, daß kein Mensch und keine Partei auf ihre Versprechungen, Zusagen oder Unterschriften bauen kann, daß eher ein Steinbild errichtet als diese Partei über das schandbare Maß ihrer Unzuverlässigkeit. Oder, nicht moralisch, sondern politisch gesprochen: diese Partei widerlicher Verwaschenheit sucht die schroffen Gegensätze von kapitalistischen und antikapitalistischen Interessen, von monarchistischen und republikanischer Auffassung mit Volksgemeinschaftsaphrasen zu überbrücken und geht damit so ungeniert um, wie keine andere Partei. Ihre Stellung zur Politik ist ungefähr dieselbe, die der Kurpfuscher zur Medizin hat.

Wir haben unsere Partei vor dem Zustandekommen der großen Koalition dabei gewarnt, mit dieser Partei zusammenzugehen, ohne daß die Sozialdemokratie im Kabinett die entscheidende Macht besitzt. Die Volkspartei hat im Kabinett nicht einmal gehandelt wie ein Kaufmann, sondern wie ein Gauner. Um das Kabinett zustande zu bringen, ging sie mit der Sozialdemokratie bindende Vereinbarungen ein, die sie nicht nur nicht erfüllte, sondern die sie noch mehrschidiger Regierung durch Forderungen, die diesen Vereinbarungen strikte zumiderlaufen, einfach lächerlich machte und zur Makulatur stempelte. Teile dieser Volkspartei, die jetzt die Entscheidung erlangt haben, spielten von vornherein bewußt und mit Absicht ein unehrliches Spiel, und das ist so ziemlich das Schlimmste dessen, was von einer Koalitionspartei gesagt werden kann. Dies das Ergebnis der großen Koalition. Möge es seine Wirkung vor allem auf diejenigen in unserer Reihe nicht verfehlen, die bisher glaubten, man könne mit der Deutschen Volkspartei zusammen regieren.

Was gegenwärtig auf dem Spiele steht, ist nicht gering. In der Regierung zu sitzen, bedeutet für uns gleichzeitig, über die Machtmittel mit zu verfügen, die dem Staate zum Schutze der Verfassung gegeben wurden. Aber auch hier zeigte sich, daß es gefährlicher sein kann, sich mit einem Verräter in die Macht zu teilen, als unbelastet von der Verantwortung außerhalb der Regierung zu warten. Denn auch in diesem Punkte hat die Volkspartei Verrat geübt: sie hat die Machtmittel des Staates zwar gegen die Feinde der Republik durch die Ausnahmeverordnung mit mobilisiert, aber ihrer halbrepublikanischen Einstellung ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß sich dieser Ausnahmezustand in einzelnen Landesteilen gegen die freiheitlichen Volkskreise fehrte. Es ist ein Skandal sondergleichen, daß in Bayern der proletarische Selbstschutz aufgelöst werden konnte, während die faschistischen Freikorps nicht nur bewaffnet umherlaufen, sondern ihre Bürgerkriegspläne ungeniert der Öffentlichkeit verkünden. Die Reichsregierung hat bis heute zur Enttarnung des batenkreuzerischen Nordpaks nichts getan! Sie hat nicht einmal Veranlassung genommen, dieses gemeinschaftliche Treiben illegaler Organisationen und ihrer hochbeamtenen Vöner öffentlich zu brandmarken. Auch das ist ein Skandal sondergleichen.

Die sozialdemokratische Anhängerschaft wurde im Laufe der Jahre an manche politische Säuererei gewöhnt, die sich unter Mithilfe der bürgerlichen Parteien entwickelte. Sie hat manches bittere geschluckt in der Hoffnung, daß die Zeit den Unterschied zwischen der Moral der freiheitlichen Massen und dem moralischen Tiefstand des reaktionären Treibens beweisen würde. Sie hat mit den schärfsten Abwehrmitteln bis heute zurückgehalten, um nicht Auseinandersetzungen zu provozieren, die den Zerfall Deutschlands bedeuten müßten. Heute scheint es, als ob die Einheit Deutschlands kaum noch zu retten ist. Die entscheidenden Wirtschaftsmächte der bestehenden Schichten sind von einem Egoismus, der allmächtig selbst Mittern jenes Schlages auf die Herzen fällt, die für die Interessen, Forderungen und Anschauungen der bürgerlichen Schichten alles und für die Wünsche und Lebensnotwendigkeiten der breiten Massen wenig übrig hatten.

Das Hauptorgan des Zentrums, die Germania, wie auch die Blätter der Demokraten wenden sich scharf gegen das landesverräterische Spiel der Volkspartei. Sollten die beiden Parteien bei dieser Gelegenheit einsehen, daß eine wirklich republikanische Politik, daß eine Arbeit des „sozialen Ausgleichs“, um einen bei den Rechtsparteien ebenso beliebten als verschömmenen Ausdruck zu gebrauchen, mit Stresemanns Partei nicht zu machen ist, geschweige denn die Erfüllung antikapitalistischer Forderungen, die die Gegenwart

gebieterisch aufstellt, so wäre die Wiederkehr der Kleinen Koalition denkbar. Das Wahrscheinliche ist jedoch, daß nach dem entwerdenden Aufrufkonflikt auch diese beiden republikanischen Parteien der Energie ermangeln, die notwendig ist, um Deutschland aus dem Sumpf der kapitalistischen Wirtschaftsdiktatur zu reißen.

So bliebe als eine der letzten Perspektiven ein reaktionäres Kabinett mit Einschluß der Deutschen Nationalen. Aber ohne Teilnahme von Zentrum und Demokraten hat es im Parlament keine Mehrheit. Weder die eine, noch die andere der beiden Parteien kann sich ein Zusammengehen mit den Deutschen Nationalen gestatten, ohne daß ihnen breite Wählermassen den Rücken kehren. Was nun? Es gibt in der Volkspartei wie bei den Deutschen Nationalen genügend Leute, die mit den Gedanken einer Diktatur, einer Regierung ohne parlamentarische Mehrheit, spielen. Wir wissen, was dabei für die deutsche Arbeiterklasse auf dem Spiele steht, aber wir haben diese Gefahr nicht zu fürchten. Können die Deutschen Nationalen wirklich ans Ruder, so hätten sie endlich die Versprechungen zu erfüllen, die sie seit Jahren breitmäulig unter Volk gedreckschleudert haben. Glaubt jemand, daß diese Vertreter der egoistischsten Klassenelbstsucht Brot aus Steinen machen können? Wenn die Bauern die Parteiherrschaft der Deutschen Nationalen aus ihrer Tasche bezahlen sollten, verlor die um Hergt und Helfferich selbst die Kreise, die ihnen bisher die getreueste Gefolgschaft leisteten. Sie ständen vor Aufgaben, die ihnen über dem Kopfe zusammenschlugen. Und wir können allen, die mit dem Gedanken einer reaktionären Diktatur spielen, schon heute verraten, daß die sozialdemokratischen Arbeiter alles tun würden, um ihnen das Regieren gründlich zu verfallen. In wenigen Wochen würden selbst diejenigen einem rechtsgerichteten Diktaturkabinett das „Kreuzige!“ zuschreiben, die heute bereit sind, einem kaiserlichen Gewaltregime „Gosianna!“ zuzurufen. Wir stellen uns den Kampf, der in einem solchen Falle einsehen müßte, ganz gewiß nicht leicht vor. Aber schließlich würde unten zusammengerechnet, was uns bangt dabei auch nicht vor der Frage, wer bei diesem Kampfe den Kopf verliert!

Es ist kein Zweifel, daß Voincaré einer reaktionären Diktatur mit Vergnügen und verstärkten Armen zuzuhauen würde. Er verliert dabei nichts, er kann nur ge-

winnen. Sein Ziel ist die Verschlagung, die Zertrümmerung Deutschlands. Er weiß, daß bis heute die organisierte Arbeiterklasse jene Kraft war, die am stärksten für den Zusammenhalt Deutschlands wirkte. Er weiß auch, daß diese Arbeiterklasse vor der separatistischen Kapitulation die Segel streichen müßte, sowie die Volkswirtschaft der Weimarer Verfassung auch nur für Tage unter faschistische Fieseln geraten. Darum geht es gegenwärtig und darauf setzen in dieser Stunde auch im Bürgerturn alle die eindringlich hingewiesen, die Deutschlands Einheit als Voraussetzung deutscher Kultur und deutscher Zukunft erachten.

Wiederherstellung der großen Koalition?!

Bei Schluß der Redaktion gehen uns folgende Berichte zu: S. P. D. Berlin, 4. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Am 3. Oktober bricht im Reichstag die Ansicht durch, daß eine Regierung ohne parlamentarische Stütze, also auch ein Kabinett der Persönlichkeiten, in Anbetracht der schwierigen inner- und außenpolitischen Lage vollkommen unmöglich ist. Man erwartet deshalb bereits jetzt wieder die Möglichkeit, zurückzukehren zur großen Koalition mit Veränderungen in der bisherigen Besetzung der Ministerien. Am 12. Uhr trat die sozialdemokratische Fraktion zu einer Besprechung zusammen. Für 1 Uhr hat der Reichskanzler den Genossen Hermann Müller zu sich gebeten.

Der Verlust des Reichskanzlers, ein überparlamentarisches Kabinett zu bilden, muß jetzt als gescheitert betrachtet werden. Dr. Stresemann hatte die Absicht, im wesentlichen die demokratischen und volksparteilichen Minister, wie auch die des Zentrums seiner bisherigen Regierung in das neu zu bildende Kabinett einzureihen, dagegen die bisher von Sozialdemokraten besetzten Ministerien den Wirtschaftlern auszuhandigen, die als politisch unbeschrieben gelten könnten. Doch im Verlaufe des gestrigen Abends mußte er sich davon überzeugen, daß ein derartiges Kabinett bereits in seiner ersten Sitzung fallen würde, weil die Zustimmung der Deutschen Nationalen ausgeschlossen schien und auch die Sozialdemokratie gegen eine derartige Regierung stimmen müßte.

Der Reichskanzler hat deshalb noch am Donnerstagabend die Führer der Koalitionsparteien, verhaftet zu erwürgen, ob nicht dennoch eine Möglichkeit besteht, ein Kabinett der großen Koalition zu bilden. Er sah sich in dieser Auffassung um so mehr gezwungen, als die nur noch übrigbleibende Lösungsmöglichkeit durch eine Auflösung des Reichstages außerordentliche Schwierig-

Aufruf der Gewerkschaften

SPD. Die drei freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, A. D. G. B., A. G. A. und A. D. B., richten folgenden Aufruf an die Arbeiter, Angestellten und Beamten:

Die Ereignisse der letzten Tage haben offenbar gemacht, welche Gefahren die deutsche Arbeitnehmerschaft bedrohen. Nicht genug, daß der unerbittliche Gegner im Westen auf den Zerfall der deutschen Republik lauert und an den Grundrechten der Arbeiter, Angestellten und Beamten rüttelt: in Deutschland selbst erheben sich ihre erbittertesten Feinde; im eigenen Land holen ihre wirtschaftlichen und politischen Widersacher zum entscheidenden Schlage aus.

Dieselben reaktionären Kreise, die der Arbeiterbewegung immer den Klassenkampf zum Vorwurf machten, haben jetzt ihrerseits die Sturmflut des

rücksichtslossten Klassenkampfes gegen die Arbeitnehmer entrollt.

In Bayern triumphiert die Reaktion. Die gesamten Maßnahmen des Herrn v. Kaßler verfolgen nur den Zweck, unter Schonung der arbeitserneuerlichen und antirepublikanischen Elemente auf scheinbar legalen Wege die Arbeiterbewegung wirtschaftlich und politisch in die alte Hörigkeit zurückzuwerfen und alle ihre Feinde gegen das Reich und gegen die Arbeitnehmer zu mobilisieren.

Alle innerpolitischen Gegner der Republik, Separatisten, Monarchisten und Rechtsradikale, arbeiten sich in die Hand. Alle sind daran interessiert, die Autorität des Reiches zu untergraben. Jede dieser Gruppen sucht in der Vernichtung der Republik die erwünschte Gelegenheit, ihre Sonderziele zu verwirklichen. Alle glauben ihre Stunde gekommen. Soweit ihre Ziele im einzelnen auseinandergehen, einig sind sie sich in der Bekämpfung der deutschen Arbeiterbewegung. Sie sind die politischen Bundesgenossen des Unternehmertums, die Vorhut der wirtschaftlichen Reaktion.

Die Entrechtung der deutschen Arbeitnehmerschaft in Staat und Wirtschaft ist ihr gemeinsames Ziel. Sie halten den Zeitpunkt für gekommen, jetzt auch sogar die Sozialpolitik, d. h. die Regelung der sozialen Rechtsverhältnisse, die staatliche Fürsorge für Invaliden und Arbeitslose, jeder Einschränkung des Parlaments und der Gewerkschaften zu entziehen, um sie nur noch in die Hand einer mit unbeschränkter Vollmacht ausgestatteten Regierungsdiktatur zu legen. Vor allem soll auch die Arbeitszeit ohne

das in der Verfassung garantierte Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer beliebig verlängert werden können.

Es ist blutiger Hohn, wenn die Reaktionen vorgeben, diesen Kampf gegen die Arbeiterbewegung im Namen der Nation, im Interesse der deutschen Wirtschaft zu führen. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten sind in den vergangenen Jahren am Rhein wie in Bayern allen separatistischen Nachenschaften entgegengetreten. Sie waren und sind die Vorkämpfer des Reichsgedankens in allen von Sonderbündlern und Monarchisten gefährdeten Gebieten. Die Gewerkschaften haben die Rechte der Nation, die Interessen der Allgemeinheit vertreten, indem sie den Egoismus der Unternehmer bekämpften, um dem Staat zu geben, was dem Staat gehört.

Die Enterteten der Nation waren ihre entschlossensten Verteidiger, sie haben die schwersten Opfer gebracht an Gut und Blut. Nun will man sie mit Füßen treten. Die fürchterliche Teuerung steigert täglich die Entbehrung und die Not in den Familien trotz der hohen Nominallöhne. Unser wirtschaftlicher Gegner möchte dieses farge Entgelt noch vermindern. Um die letzte Kraft aus den Arbeitern herauszuholen, wollen sie die Arbeitszeit nach eigenem Belieben verlängern. Sie werfen die Arbeiter auf die Straße. Unabsehbarer wirtschaftlicher Not erwartet die Scharen der Arbeitslosen. Diesem Bunde der Arbeiterfeinde gilt es entgegenzutreten.

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Erkennt die Gefahr!

Jetzt ist nicht die Zeit, in euren eigenen Reihen politische Gegensätze auszutragen und eure Kräfte zu zersplittern. Gegen die Feinde der Arbeiterbewegung muß die geeinte Macht des deutschen Proletariats eingesetzt werden. Nur so ist der Aufsturm der Gegner zu brechen. Die Gewerkschaften sind entschlossen, den Kampf um euer Recht zu führen — wenn es sein muß, auch mit den äußersten Mitteln, über deren Anwendung jedoch niemand anders als die zentrale Leitung der Gewerkschaften entscheiden darf.

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Besetzt ausschließlich die Leitung der Spitzenorganisationen. Halte! Disziplin!

Nieder mit den Feinden der Arbeiterklasse! Es lebe die deutsche Republik!

Leiten mit sich bringt, im übrigen aber die Möglichkeit der freien Koalition an der Faltung des Zentrums und der Demokratischen Parteien würde. Er gedenkt dieses Kabinetts der großen Koalition aus den Mitgliedern der letzten Regierung zu bilden, mit Ausnahme des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, das dem Direktor der Darmstädter Bank, Schacht, übergeben werden soll. Er hat ihm bereits eine Zusage gemacht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kombination bereits im Laufe des Nachmittags zur Tat übergehen wird. Auch das Zentrum und die Demokraten scheinen sich für das Zustandekommen einer neuen großen Koalition zu bemühen. Die demokratische Fraktion hat jetzt folgenden Beschlus gefaßt:

Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion richtet an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler die dringende Aufforderung, den Versuch, Wiederherstellung der großen Koalition, nochmals zu unternehmen. Wenn ein solcher Versuch nicht unternommen wird, nicht sich die Fraktion nicht in der Lage, einem sogenannten „unpolitischen“ Kabinetts ihre Vertrauen auszusprechen.

Auch die Zentrumfraktion ist bereit, Zugeständnisse an die Sozialdemokratie zu machen. Sie schlägt vor, die Arbeitsverhältnisse aus dem Ermächtigungsbereich herauszulassen, um die übrigen sozialpolitischen Fragen unter Mitwirkung eines Reichstagsausschusses in Zukunft zu regeln. Die Demokraten wollen darüber hinaus der Sozialdemokratie insofern eine gewisse Sicherheit für die sachliche Ausführung der sozialpolitischen Ermächtigung dadurch geben, daß neben Prüssner ein sozialdemokratischer Staatssekretär in das neue Kabinetts eintritt. — Der Reichskanzler hat für 1 Uhr mittags die nachfolgenden Minister der bürgerlichen Parteien zu sich.

Verhandlungen mit der Sozialdemokratie

SPD, Berlin, 5. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Um 12 Uhr mittags trat die sozialdemokratische Fraktion zur Besprechung der Lage zusammen. Nach dem Bericht des Genossen Hermann Müller wurde der Fraktionsvorstand ohne vorherige Debatte ermächtigt, in Anbetracht der Zugeständnisse von Zentrum und Demokraten Verhandlungen über die Wiederherstellung der großen Koalition mit dem Reichskanzler zu führen.

Bürgerliche Kritik der Volkspartei

Die demokratische Frankfurter Zeitung greift die Antriebskraft der Deutschen Volkspartei vor den Deutschen Nationalen und fordert Fernhaltung des Bürgerrechts von den Separatisten. Man müsse die Deutschen Nationalen jetzt allein die Regierung überlassen. Das Blatt führt aus:

Die völkereigenen Urheber der Regierungskrise, die den Reichskanzler plötzlich mit Forderungen überfielen, haben ihr Ziel erreicht. Aber dies zeigt um so deutlicher die Unfähigkeit und den Mangel an politischem Verantwortungsgedahl dieser Leute. So beständig und verderblich auch der ganze Vorgang ist — das Ergebnis ist es nun nicht mehr. Jetzt geht es nicht mehr an, wiederum eine Gruppierung herzustellen, die so wenig zusammenhängt, daß ein Teil vor einem Angriff der Rechten alle Dammung verliert. Infolge dieser Schwäche haben die Deutschen Nationalen gefaßt, also sollen sie nun die Verantwortung übernehmen, damit das deutsche Volk endlich mal sehe, was die Deutschen Nationalen können und — nicht können. Man hat es ja so gewollt, also dittel. Jedoch muß noch ein anderes sein, nämlich daß es auch außerhalb der Sozialdemokratie noch Leute gebe, die das nicht mitmachen. Es wird von größtem Werte für die Zukunft sein, wenn sich Teile des Bürgerrechts von der neuen Wendung völlig fernhalten. Wir denken dabei an die Demokraten und zum mindesten auch an Teile des Zentrums. Das übrige wird man dann ja auch bald sehen.

Das Leipziger Tageblatt stellt fest, daß die Deutsche Volkspartei sich auch diesmal wieder als ein höchst unheilvolles Gebilde und damit als ein unsicherer Faktor für jegliche politische Rechnung erwiesen hat.

Und die Leipziger Neuesten Nachrichten sagen: „Der laufende Dritte ist auch diesmal der französische Ministerpräsident. Und der leidtragende Dritte wird schließlich, wie üblich, der proletarisierte Mittelstand sein. Wir sind wohl geschäftig gegen den Verdacht, für Internationalismus irgendwelcher Artung zu schwärmen. Aber wir möchten den proletarisierten Mittelstand doch davor warnen, sich unter den irrgläubigen Schlagwort: „Fort mit dem Marxismus!“ die letzten Reste seines eigenen politischen Einflusses wegedamieren zu lassen. Denn die sind ohnedies kümmerlich genug, und der Dollar hat bereits die ersten Stufen der zweiten Halbmilliarde erklettert. Unverantwortlich, wie das Teilen der Krisenmacher gegenüber dem gesamten deutschen Mittelstand ist, ist es im höchsten Grade gegenüber dem Ruhrgebiet.“

Der Dresdener Anzeiger, der die große Koalition schließlich als Heilmittel betrachtete, muß heute enttäuscht bekennen:

Es hat gar keinen Zweck, um die Dinge herumzureden. Im Gegenteil, es wäre sogar gefährlich, weil es die Mittel verdecken müßte, über all die politischen Anzulanglichkeiten endlich einmal hinwegzukommen. Wenn die Gemeinschaftsregierung zerbrach, so geschah es in erster Linie durch die Wirksamkeit jener Gruppe der Deutschen Volkspartei, die sich um Dr. Marx hat, und als deren Mundstücker der Fraktionsführer Dr. Scholtz seine Belangen gegen die Sozialdemokratie gerichteten Forderungen aufstellte. Dieses Vorgehen ist geradezu unglücklich. Schon deshalb, weil die Partei sich verpflichtet fühlen mußte, den Weg ihres Führers Dr. Stresemann, den sie doch ausdrücklich gebilligt hatte, mitzugehen.

Wenn sich eine Partei Deutsche Volkspartei nennt, so muß sie wissen und sich daran erinnern, daß dieser Name verpflichtend vor allen Dingen dazu, eine Volkspolitik zu treiben, eine Politik, die das Volk versteht, die es billigt und die ihm nützt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat aber jetzt die Mahnung der Zeit nur so verstanden, daß sie über ihren Führer Dr. Stresemann hinausschauen will. Die Heberpannung des Bogens war keine Volkspolitik, sondern Interessenspolitik.

40 065 Billionen Mark Reichsausgaben

Der Ausweis der Reichshaushalte für die Delate vom 21. bis 30. September weist eine Einnahme von 840 Billionen Mark und eine Ausgabe von 40 065 Billionen Mark auf. Es entfällt also auf ungefähr 8 Mark Ausgabe 1 Mark Einnahme. Die ungeheure Steigerung der Ausgaben wird auf die Ausgabe der Gehälter für Oktober an die Reichs-, Staats- und Gemeindebediensteten und das Anwachsen des Lebenshaltungsindezes erklärt. Ferner fallen noch die Ausgaben für die Besetzten Gebiete und die Abhebung der deutschen Reichsbahn infolge der Währungsreform in den Besetzten Gebieten ins Gewicht. Infolge der ungeheuren Anforderungen an die Reichskasse verzeichnete sich die schwebende Schuld, die am 30. September noch 1349 Billionen Mark betragen hatte, auf 45 718 Billionen Mark. Sie hat sich also in zehn Tagen um 39 374 Billionen Mark gesteigert. Die Zinsen für die schwebende Schuld betragen in der Berichtzeit allein 5871 Billionen Mark.

In Anbetracht der politischen Lage setzte sich auf dem Devisenmarkt die Panne fort. Das englische Pfund wurde durchschnittlich mit 2 1/2 Mark, der Dollar mit 580 Millionen notiert.

„Macht feuerbereit!“

München, 4. Oktober. (Eig. Drahtber.) Der Generalstaatskommissar hat den Böhmisches Beobachter auf zehn Tage verboten. Das Verbot wird mit einem „an Randesberral grenzenden Auftrieb“ im Angehehen der Donnerstagnummer begründet. Dieser Auftrieb hatte folgenden Wortlaut:

„Artillerieregiment Macht feuerbereit! Bald wird das Kommando zur Feuereröffnung erteilt werden, dann darf seine von euch fehlen. Durch Kampfgemeinschaft zur Volksgemeinschaft! Weibet euch zum Artillerieregiment der Sturmabteilung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei!“

In den letzten Monaten und Tagen hat der Böhmisches Beobachter mehrfach ähnliche Aufsätze gedruckt, die mit nicht geringerer Deutlichkeit das Ziel der „inneren Reinigung“ verfolgten, ohne daß ihm etwas geschiedene wäre. Man geht daher wohl nicht fehl, wenn man hinter diesem Verbot des Herrn v. Kahr den Einfluß gewisser Kreise der Böhmisches Volkspartei vermutet. Für diese Partei ist jetzt offenbar das Maß voll. Das ist auch aus einem Aufsatz zu schließen, den die Böhmisches Volkspartei inbilden an das Lagerische Volk gerichtet hat. Inter anderem heißt es in der Rundgebung: „Wir nehmen mit Entschlossenheit den Kampf gegen jegliche, den Bestand von Volk und Vaterland gefährdende Sabotage und Verwirrung der Geister auf. Wir lehnen die politischen Methoden ab, die in Verharmung staatlicher Notwendigkeiten und politischen Möglichkeiten den Kampf gegen unsere national gerichtete Staatsregierung mit vergifteten Waffen führen und als Minderheit der Regierung und Volksvertretung ihren ungezügelt Willen aufzuzwingen wollen. Stellt euch in einmütiger Geschlossenheit und in vollem Vertrauen hinter die Regierung Anstalt und den von ihr bestimmten Generalstaatskommissar v. Kahr.“ Außerdem wird gefordert: „Revolution der Weimarer Verfassung, Wiederherstellung des vollen staatlichen Eigenlebens der Gliedstaaten, neue gerecht verteilte Opfer von Besitz und von der Arbeitskraft, Abgabe des Wehrgebührens.“

Die Größe des Opferwillens der besiegten Schichten in Bayern wird aber gleichzeitig am besten charakterisiert durch ein Telegramm des Ministerpräsidenten Anstalt an Dr. Stresemann. Der bayerische Ministerpräsident erucht um die Stillierung der weiteren Steuererhebung nach den letzten Multiplikator, da durch diese weiteren Einhebungen in Bayern die Ruhe und Ordnung gefährdet sei. Wirklich schöne Patrioten, die nur mit dem Mundwerk für „Opfer des Volkes“ sind.

München, 4. Oktober. (Eig. Drahtber.) Die Münzberger Morgenpost, das Organ der linkslebenden Demokraten in Bayern, ist vom Generalstaatskommissar bis einschließl. 17. Oktober verboten worden. Das Blatt schrieb in seiner Dienstagausgabe: „Geite leben wir klar: Ziel und Weg. Heute gibt es nicht mehr zu verhandeln und nicht mehr zu beschönigen, nur mehr zu sagen, was ist und was man will. Was ist: Die Diktatur der Wölfe und der Auflösung der verfassungsmäßigen staatlichen Gewalt in Bayern. Was man will: Eine stille Separation in Form des passiven Widerstandes und einen stillen Putz in Form der Beschließung des linken Teiles der Bevölkerung.“

Die britische Reichskonferenz

Der große Konsolidierungsprozeß des britischen Weltreiches soll durch die britische Reichskonferenz in London aufrecht erhalten werden. Diese Konferenz ist eine Art Parlament, die zwei Monate lang beraten soll. Alle Kolonien und Dominions, die unter englischem Einfluß stehen, sind vertreten. Es sollen alle entscheidenden Fragen der äußeren und inneren Politik des Weltreiches besprochen werden. Die Eröffnung der Konferenz durch lange Darlegungen des Premierministers Baldwin ist sehr mildern verlaufen. Baldwin hat nur berichtet, ohne klare Stellung zu nehmen. In der europäischen Politik bris er das Bündnis mit Frankreich und erklärte, daß das Wichtigste sei, an der Entente festzuhalten. Der Außenminister Curzon wird erst heute, Freitag, die Außenpolitik begründen. Es dürfte aber zu starken Differenzen über die Passivität gegenüber Frankreich kommen, da besonders der südafrikanische Premierminister, Smuts, ein Gegner der Unterwerfung unter Frankreich ist. Die Verhandlungen sind geheim, man erfährt nur, was die Regierung kundzugeben für gut befindet. Immerhin bringt die Presse nach und nach alle Vorgänge an das Tageslicht.

Neben der Reichskonferenz tagt zugleich die britische Reichswirtschaftskonferenz. Sie behandelt bereits die Zollfrage. Bekanntlich sind die Besetzungen Enblands in der Zollpolitik selbständig. Diese Selbstständigkeit ist aber der wirtschaftlichen Einheit des britischen Weltreiches nicht dienlich gewesen. Während England einen großen Teil seiner Rohstoffe aus Amerika bezog, lebten sich seine überseeischen Besetzungen, z. B. Australien, in ihrer Ausfuhr an andre Länder an. Im Kriege verlor das Mutterland in erster Linie seine europäischen Absatzmärkte. Die Folge davon war die Steigerung der Arbeitslosigkeit in England. Das Mutterland will nun die Arbeitslosenfrage dadurch lösen, daß die überseeischen Besetzungen ihre Einfuhr von Waren aus England freisetzen. Dafür verlangen diese von England eine Vorzugsstellung für den Absatz ihrer Erzeugnisse. Vor allen Dingen fordern sie, um ihre Pro-

dukte auf dem englischen Markt konkurrenzfähig zu machen, einen Zoll auf die englischen Exportartikel aus Amerika. Der Handelsminister, Lloyd George, erklärte Englands Bereitschaft, durch Vorzugsstellung den Export der Dominions zu freieren. Damit wäre der erste praktische Schritt zu einem britischen Zollbunde getan.

Nochmal: Harmnächige Unwahrheiten

Die Leipziger R. N. und die T. U. wiederholen unter den bei ihnen üblichen Vorwällen gegen die Regierung und gegen die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei ihre Behauptung, daß die proletarischen Hundertthausen als Hilfspolizei einberufen werden sollen. Sie wollen das Dementi der Regierung durch ein Zitat aus einem amtlichen Bericht „die Hilfspolizei betreffend“, widerlegen, der am 27. September 1933 von einem hohen Polizeibeamten erlassen worden sei und in dem es heißt: „Nach den vorliegenden Meldungen der Regierungskommissare sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß auf Grund eines Auftrages die vorgezeichneten Personen in kürzester Zeit einberufen werden sollen.“

Es wird hingewiesen, daß darauf die bereits von den L. N. R. und T. U. veröffentlichten Angaben über die Einstellung der Hilfspolizei, die Unterbringung, die Beschäftigung und Befehl folgen. Dieser Bericht beweist nichts für die Behauptung der L. N. R. und T. U. und erfüllt die Dementi der Regierung in keiner Weise. Die Vorbereitungen, von denen in dem Zitat die Rede ist, beziehen sich auf die von der Regierung erhobenen eventuellen Verurteilungen einer Hilfspolizei auf Grund des § 300, Ziffer 10, des Strafgesetzbuches. Mit diesen Vorbereitungen beschäftigt die Regierung den gleichen Tag, den Bayern mit der Einberufung der Hilfspolizei schon beschäftigt hat. Andre deutsche Bundesstaaten haben ebenfalls die Einberufung solcher Hilfspolizei erlassen. Besonders sei hervorgehoben, daß die Einberufung solcher Hilfspolizei die Rechte der alten Polizeibeamtenschaft in keiner Weise berührt.

Die L. N. R. und T. U. berichten ja aber auch nichts von der Hilfspolizei etwa nach bayerischem Beispiel, sondern von der Absicht der Regierung, die proletarischen Hundertthausen zur Hilfspolizei zu machen. Die L. N. R. und die T. U. behaupten, die proletarischen Hundertthausen sollen durch Staatsmittel besoldet werden. Organisationsvorbereitungen für die dauernde oder zeitweilige Einberufung der proletarischen Hundertthausen als Hilfspolizei seien getroffen und die proletarischen Hundertthausen sollten mit den Waffen ausgerüstet werden, die aus den letzten Beschließungen sich im Besitze der Polizei finden. Diese Behauptungen sind unwahr. Wenn die L. N. R. und T. U. den Fortwurf widerlegen wollen, daß sie hohnscham die Unwahrheiten verbreiten, so müssen sie die Beweise für ihre Behauptungen erbringen, andernfalls bleibt es bei der Feststellung, daß sie mit der harmnächigen Verbreitung der Unwahrheiten gegen die Regierung leben.

Eine Dreifaltigkeit

Die Betriebsbeschränkungen mehren sich den Tag zu Tag. Wir haben bereits Berufe, wo nur noch 10 Prozent der Beschäftigten Vollarbeiter sind. Die Ursache dieser unheimlichen Wirtschaftskrise ist eine doppelte: einmal ist es die Aushöhung der Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger, die auf die Produktion lähmend wirkt, andererseits ist es der Fortschub der Unternehmer, sich von der Lohnsteuer zu drücken. Wir wollen hier auf andre Nebenursachen nicht weiter eingehen. Jedenfalls besteht die unbestrittene und unbestreitbare Tatsache, daß wir heute in Deutschland, nach der Anzahl der Arbeitslosigkeit durchschnittlich gerechnet, etwa einen fünfständigen Arbeitslag haben. Dabei stellen wir noch gar nicht den Leerlauf in der Produktion in Rechnung, der bei einer Betriebsbeschränkung unermesslich ist.

Daß wir bei einem derartig verfürzten Arbeitslag, mit einer so herabgedrückten Produktivität der Betriebe dem wirtschaftlichen Ruin entgegengehen, darüber kann ein Zweifel nicht bestehen. Es muß auf jede Weise versucht werden, die Produktion zu steigern. Lieber die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Produktionssteigerung haben die gewerkschaftlichen Organisationen wiederholt Vorschläge gemacht. Im gegenwärtigen Anstand muß vornehmlich alles versucht werden, um Betriebsbeschränkungen und Betriebsbeschränkungen zu verhindern. In diesem Sinne, aber nur in diesem Sinne, sind wir gleichfalls für eine Steigerung der Arbeitszeit.

Etwas ganz andres aber ist es, wenn heute, mitten in einer ungeheuren Wirtschaftskrise, die zusammenfällt mit der schwersten inner- und außenpolitischen Krise, die das Deutsche Reich je durchgemacht gehabt hat, von einer Partei, die man mit Recht als die Partei der Schwerindustrie ansehen kann, in ziemlich unerschütterter Form die Forderung auf Beibehaltung des Achtstundentages erhoben wird. Angesichts der Tatsache, daß die Arbeiterklasse heute von den Unternehmern nicht etwa aus Arbeitsmangel, sondern zum Zweck der Strukturabgabe zur Arbeitslosigkeit verurteilt wird, muß die Forderung der Schwerindustriellen auf Beibehaltung des Achtstundentages wie eine unerträgliche Herausforderung wirken. Würde die Industrie zunächst einmal darauf sorgen, daß die Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit auch Stunden Beschäftigung findet. Wenn sie und so lange sie dazu nicht imstande ist, wird sie am besten tun, sich in den Fragen der Produktion etwas mehr Bescheidenheit anzueignen.

Folgen der bayerischen Maßnahmen

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regierung trifft Anstalten, das militärische Aufgebot im besetzten Gebiet zu verstärken. Es werden demnach Verstärkungen in das besetzte Gebiet entsandt werden. Es handelt sich hauptsächlich um eine gegen Bayern gerichtete Vorsichtsmaßnahme. Die neueste Verordnung des Herrn v. Kahr, wonach jede Person, die den Besatzungsmächten behilflich ist, Zucht haus- oder sogar Todesstrafe verurteilt wird, wird von der französischen Regierung als eine Herausforderung angesehen.

So kommt das bayerische Vorgehen der französischen Regierung sehr gelegen. Es gibt ihr Verankerung, den militärischen Druck im Ruhrgebiet und im ganzen Westen zu verstärken. Es ist immer so, daß jede nationalpolitische Forderung eine noch stärkere auf der andern Seite auslöst. So haben die bayerischen Maßnahmen eine Stärkung der Franzosen zur Folge.

Die produktive Arbeit begann

Essen, 4. Oktober. Nachdem die vier großen Bergarbeiterverbände zur Wiederaufnahme der Arbeit und zur Förderung aufgerufen haben, hat im Essener Bezirk die produktive Arbeit in einem Teil der Werke wieder begonnen. Auch in den übrigen Bezirken ist die produktive Arbeit nach Verrichtung vorliegender technischer Schwierigkeiten zu erwarten. Von kommunistischer Seite wird ernsthafter Widerstand gegen die Wiederaufnahme der Arbeit nicht versucht werden. Im Essener Bezirk wird, nachdem die Franzosen vorübergehend die Besen Ablen und Reusen besetzt, aber wieder geräumt haben, es auf diesen Besen gefertigte holländische Vertragshölzer in absehbarer Zeit wieder zur Lieferung kommen. Die Lage auf den von den Franzosen besetzten Eisenanlagen ist dagegen noch nicht völlig geklärt. Ob eine finanzielle Förderung für die Dauer überhaupt durchführbar ist, hängt von den Bedingungen für die Wiederaufnahme der Eisenbahn, also von der Entlohnung des Personals ab. Es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß die Franzosen bisher weder das Kohlenausfuhrverbot noch die Beschränkung über den Landabfuhr im Ruhrgebiet auf-

gehoben haben, so daß die geförderte Kohle weder im besetzten noch im unbesetzten Deutschland verwertet werden kann. In Anbetracht dieser Umstände und infolge der völlig ungenügenden Verhältnisse verhältnis muß einwachen auf Halde gefördert werden.

Gelsenkirchen, 4. Oktober. Die Verhandlungen zwischen Betriebsräten und Betriebsverwaltungen führten zu der Einigung, daß die achtstündige Arbeitszeit unter allen Umständen aufrechterhalten wird. Die Unternehmern erklärten, daß sie nicht daran dächten, die bisherige Arbeitszeit einseitig zu ändern und den Achtstundentag abzuschaffen, da sie durch die Erfahrungen der letzten Jahre wissen, daß im gleichen Augenblick eine Einheitsfront von den Kommunisten bis zu den christlichen Gewerkschaften gebildet wird. Unter dieser Voraussetzung haben die Arbeiter der Besen „Konsolidation“ in Gelsenkirchen, einige Bezüge im Dortmundbezirk und einige Bezügeanlagen im Bezirk Bochum und einige kleinere Bezüge im Essener Bezirk die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Gewalt wirkt weiter

Die Geldwegnahme geht ununterbrochen weiter. Ein Tagesbericht lautet: Die Franzosen beschlagnahmten bei einem Boten der Besen Bruchstraße 1,2 Billionen, bei der Firma Krupp 800 Milliarden, auf der Besen Bismarck 2 Billionen, auf der Gute-Hoffnungshütte 233 Milliarden, in der Wohnung des Eisenbahnbauers Weiburg in Vandendree 1,34 Billionen, auf der Stadthauptkasse in Bochum 680 Milliarden Mark.

Der wegen Sabotagegeboten zum Tode verurteilte und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Landwirtschaftslehrer Goerz aus Mainz, der jetzt im Gefängnis zu Jerns (Seine) festgehalten wird, schreibt seinen Eltern unter dem 28. September, sein Abtransport nach Cayenne sei bevor. In 18 Gefängnissen des Ruhrgebietes und des Brückenkopfes Düsseldorf befinden sich noch 15 000 Gefangene. Dazu kommen noch mehrere tausend Gefangene, die sich in Gefängnissen des abbesetzten Gebietes befinden. Weiter sind zahlreiche Gefangene in Frankreich in Saint Martin de Ré und andern Orten, in Belgien in Verbis untergebracht. Die Lage der Gefangenen soll sehr trübe sein.

Der Raehne-Prozess

Im Nordprozess gegen den märkischen Junker v. Raehne...

Der Verteidiger hatte lange zu tun, bis der aufgetragte...

Der Verteidiger des Angeklagten bemühte sich, die Anklage...

Man mag das Urteil der Geschworenen in diesem Prozess...

Kleine politische Nachrichten Die Beamtenbefolgung

Obwohl die Reichsregierung nach dem vom Reichstag...

Ein Konflikt Rußland-Finnland

Helsingfors, 4. Oktober. Wegen der Ermordung des stellvertretenden Vorsitzenden der russischen Grenzkontrollkommission...

Gewerkschaftsbewegung

Tagung der sächsischen Eisenbahnbeamten

Der diesjährige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Die heutige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Die heutige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Die heutige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Die heutige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Die heutige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Die heutige Vertretertag der Landesstelle Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten...

Der Vertretertag bekennt sich erneut vorbehaltlos zur jetzt geltenden republikanischen Reichsverfassung...

Infolge seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden des Landesausschusses...

Nationalistische Fliegerei

Im Verbandsorgan des Zentralverbandes der Schutzmänner...

Einer großen Anwesenheit waren die französischen Genossen...

Die Hobbiliste der Erwerbslosenunterstützung betragen in der Woche vom 3. bis 9. Oktober...

Erwerbslosenunterstützung

Die Hobbiliste der Erwerbslosenunterstützung betragen in der Woche vom 3. bis 9. Oktober...

Weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines andern leben...

A. b. N. Für die Handels- und Industrieangestellten des Zentralverbandes...

Streik im Gleiswägenbau. Die Belegschaft der ober-sächsischen Gleiswägenwerke...

Rechtsanwaltsangelegenheit. Der Schiedsspruch gegen die Dresdener Rechtsanwälte...

Streik im Gleiswägenbau. Die Belegschaft der ober-sächsischen Gleiswägenwerke...

Streik im Gleiswägenbau. Die Belegschaft der ober-sächsischen Gleiswägenwerke...

Streik im Gleiswägenbau. Die Belegschaft der ober-sächsischen Gleiswägenwerke...

Streik im Gleiswägenbau. Die Belegschaft der ober-sächsischen Gleiswägenwerke...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Im Nordprozess gegen den Junker v. Raehne fand am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages...

Leben • Wissen • Kunst

Theater

Schauspielhaus. Hebbels Ribbelungen wurden gestern abend nach langer Pause wieder aufgenommen...

Schauspielhaus. Hebbels Ribbelungen wurden gestern abend nach langer Pause wieder aufgenommen...

Schauspielhaus. Hebbels Ribbelungen wurden gestern abend nach langer Pause wieder aufgenommen...

Schauspielhaus. Hebbels Ribbelungen wurden gestern abend nach langer Pause wieder aufgenommen...

Schauspielhaus. Hebbels Ribbelungen wurden gestern abend nach langer Pause wieder aufgenommen...

Vortrag

Der Dichter Dietrich las in der Rides unter der Dehse...

Der Dichter Dietrich las in der Rides unter der Dehse...

Der Dichter Dietrich las in der Rides unter der Dehse...

Der Dichter Dietrich las in der Rides unter der Dehse...

Der Dichter Dietrich las in der Rides unter der Dehse...

Aus aller Welt

Die sozialdemokratische Parteifunktionäre in Prag...

Die sozialdemokratische Parteifunktionäre in Prag...

Die sozialdemokratische Parteifunktionäre in Prag...

Die sozialdemokratische Parteifunktionäre in Prag...

Die sozialdemokratische Parteifunktionäre in Prag...

Ordnungsbüro Köpchenbroda.

Das Grundgesetz des Reiches zur Erhaltung...

Köpenbroda, den 4. Oktober 1923.

Der Kassenvorstand, Krumbold, Werf.

Automaten-Einrichter.

Verleihe selbständ. Kräfte per sofort für...

Johann Mayer, Metallschraubfabrik...

Der Radikalismus in der deutschen Arbeiterbewegung.

Ein soziologischer Versuch von Kurt Geyer.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Druckfachen für Behörden, Handel, Industrie, Private. Kaden & Comp. Dresden.

Fußballstädtespiel Dresden-Berlin

Sonntag den 7. Oktober, Städtische Kaufbahn, Rennstraße...

Rennen Dresden

Sonnabend, 6. Oktober nachmittags 1 1/2 Uhr.

Sonntag, 7. Oktober nachmittags 1 Uhr.

Kulanzengänge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof 12, 12, 12, 12.

Sonntag den 7. Oktober 12, 12, 12, 12.

Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

Vaterland - Lichtspiele

Nur noch bis Montag; Erstaufführung des mit...

Die Magyarenfürstin

Sensationsabenteuer-Zirkusdrama.

Der Schrei nach dem Kinde

Tolles Lustspiel in 2 Akten.

Das Geheimnis der Guillotine

3 Episoden, 15 Akte. Ab Dienstag 2 Episoden.

1. Episode: Gallor, der Held aus dem Volke. 5 Akte.

2. Episode: Gallors Schicksalsweg. 5 Akte.

Die von uns ausgegebenen Gutscheine über je 1 Million Mark und 5 Millionen Mark...

Olympia-Theater Altmärk. Der Menschenfeind. Schauspiel in 6 Akten.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung u. Zeitschriften usw.

Annahmen nimmt entgegen Fern. Fischer, Köpchen, Königsbrüder Straße 31.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung

Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen.

Paul Weidert, Oktober Str. 12, handlung

Besondere Vorteile! Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel, Kleider, Damen- und Herren-Stoffe kaufen Sie...

H. Apels Marionettentheater

Dresden-Königsbr., Mannsb., 3. bis Freitag den 5. bis mit Donnerstag den 11. Oktober...

Drei Nächte Totenwache oder: Die letzte...

Eine Nordpol-Expedition, im Theatrum mundi dargestellt.

Sonntag, 3 und 5 Uhr, zu kleinen Preisen: Schneewittchen und Rosenrot.

Märchen in 4 Akten und Prolog. - Freitag, 10 Uhr.

Musikinstrumente

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13

13 Otto Friedel 13



Erdal! 1923

Zaubert den Glanz herbei, Macht alte Schuhe neu ist billig dabei.

Erdal

Werner & Mertz, A.-G. Mainz

Cl. Nörpel: Aus der Betriebsrätepraxis. II. Teil.

Laubegast.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung...

Neues Operetten-Theater im Königsplatz

Dir.: Hans Kraus. - 1. Akt.

Neue-Welt-Kalender 1924

erhalten! Feiler Preis bis 5. Oktober: 5 000 000 M.

Bestellungen nehmen alle Zeitungsträgerinnen, Kolporteurs und unsere Filialen entgegen.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNITED AMERICAN LINES INC

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen.

Spülapparate

Elizette, Spülmaschinen, Schüsselwascher, Löffelwascher, Gabelwascher, Untertellerwascher, etc.

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Emu Heusinger

Sport • Spiel • Körperpflege

Wert's emh, Berichterstatter, Schriftführer!

Die Zeitung mühte ihren Umfang verringern, deshalb...

Arbeiter-Randvolkshilfsbund, Dr. Köpchen, 6. Oktober, 4 Uhr...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Bundes...

Dresden-Berlin. Anlässlich des Treffens der beiden Städte...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Kampfrichter...

Briesnitz. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung...

An die Mitglieder der Genossenschafts-Druckerei Ostschlesien!

Die Fortführung unseres Neubaus in Röhau erfordert ungeheure Mittel, die unter Beibehaltung des jetzigen geringen Anteils...

Sachsen

Die Militärdiktatur

Der Wehrkreis IV hat die in seinem Bezirk erscheinenden kommunizistischen Tageszeitungen: Der Kämpfer...

Ferner wird uns berichtet: Der Genosse Schöbinger sollte auf der Generalversammlung in der Friedensgesellschaft in Wagnersburg...

Der Schwärmer von Bazancourt

Von Otto Zitelmann

Ein Voltstrosser fuhr in die Munition. Vom ersten Auto, keinen Fahrers und der Munition sah niemand mehr etwas...

kommando IV wird wohl selbst nicht behaupten, daß dieser Vortrag eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung gebildet hätte...

Die Genehmigungspflicht für Versammlungen

Betreffend Versammlungen in geschlossenen Räumen
Zur Verbeiführung einer Erleichterung in Bezug auf die Abhaltung von Versammlungen in geschlossenen Räumen wird in Änderung der Bestimmung in Ziffer 4 der Verordnung vom 27. September 1925 folgendes angeordnet:

Der Befehlshaber: ge. Müller, Generalleutnant.

Befugigung

Der Reichswehrminister hat den in Bayern erscheinenden Völkischen Beobachter und die als Fortsetzungen der Molen-Fähne...

Ich beachte hiermit den Vertrieb und die Verbeiführung dieser Zeitungen im Wehrkreis IV. Zuweilensandlungen werden mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15 000 Goldmark bestraft.

Der Befehlshaber im Wehrkreis IV: Müller, Generalleutnant.

Veteranenbeihilfen

Wegen der weiter vorgezeichneten Geldentwertung sind den Verbänden über den Haushalts- und Nachtragshaushaltsansatz für 1928...

Sprechstunde des Ministeriums für Volkserziehung. Das Ministerium für Volkserziehung hat sich genötigt gesehen, von jetzt an...

Wohnungsmangelsachen. Die von den bisherigen Miet-einigungsämtern bearbeiteten Wohnungsmangelsachen gehen am 1. Oktober 1928 nicht auf die Amtsgerichte als Miet-einigungsämter über...

Dresdner Chronik

Der deutsche Katastrophenmensch
In der Frankfurter Zeitung schreibt Hans Kationel unter dieser Überschrift:

Der Mensch von heute lebt in einer beständigen Alarmbereitschaft, gleichsam von Katastrophe zu Katastrophe...

Man mag es verdammen, rügen oder rechtfertigen, es ändert nichts an der Tatsache: der heutige Mensch erlebt die Ereignisse hauptsächlich als Sensation.

Es gibt viele Menschen in Deutschland, sehr ruhige, stille Naturen, die mit neuen Katastrophen wie mit etwas Selbstverständlichem...

Beitragserhebung in der Invalidenversicherung

Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 27. September 1928 werden die zu den Renten der Invalidenversicherung zu gewöhnlichen Leuerungszulagen...

"Da mag der Dred verfaulen!" Dann fahren sie zurück, todmüde, Mann und Pferd. Die nächste Nacht hat neue Arbeit.

So froh sich Stüd um Stüd der Franmann weiter. Er nahm in jeder Nacht ein kleines Grabenstück, ein Duzend Trichter, ein flüchtig ausgebautes Nest...

Die Freunde kommen! Die festen Hoffnungen, die er seit Jahren in der Seele trug, die ihn fast zu verzehren drohten...

Rum kam der große Tag! Drei schwarze Punkte. So zuberfühllich standen sie im Morgensonnenlichter, im fleischen Blau des Nachmittags...

Ein großes Frohgefühl durchströmte ihn. Er legte sich auf Fensterbrett und breitete die Arme aus, als wolle er die Welt umarmen.

Sie sollten es zu Hause merken, daß er sich freute... Er hatte lange Zeit geschwiegen. Die lange Nacht, er konnte seinen Freunden damit schaden...

(Fortsetzung folgt)

zenten 100 Millionen Mark, für Wirtinnenrenten 80 Millionen Mark und für Waisenrenten 60 Millionen Mark.

Table with 6 columns: Lohnklasse, Jahreseinkommen, and 4 other categories. Rows include Lohnklasse, Jahreseinkommen, and various contribution amounts.

Für alle Versicherten mit einem Jahreseinkommen von unter 14,4 Millionen Mark sind Beiträge nach Klasse 36 mit 1,4 Millionen Mark zu entrichten.

Der neue Reichsindex für den Durchschnitt des Monats September berechnet sich die Reichsindex für die Lebenshaltungskosten.

Wucher unter dem Schutze des Publikums. Gelegenlich des Einfrierens der fliegenden Gerichtskommission war es am 13. Juli vor der Hauptmarkthalle in der Friedrichsstraße zu ersten Demonstrationen gekommen.

Das Markendrot kostet von Sonnabend an 23 Millionen. Die offizielle Bekanntmachung erfolgt noch.

Währungs- und städtisches Reich. Das städtische Finanzamt hat unter dem 20. September auf die Eingehung der ohne Genehmigung des Reichsfinanzministeriums in den Verkehr gesetzlich gültige eine hingewiesen.

Fahrgelderhöhung im Eisenbahnverkehr. Vom 1. Oktober dieses Jahres an wird bei den Fahrgelderhöhungsanträgen, zu deren Regelung die größeren Bahnhöfe zuständig sind, der bisherige Wirtinnenrenten für Verwaltungskosten und der Wirtinnenrentenbetrag von je 37.500 M. auf je 1 Million Mark erhöht.

An die Leser!

Das weitere Sinken der Mark wirkt sich besonders schwer bei dem Papierpreis aus, der seit 1. Oktober in Goldmark berechnet wird.

Dresdner Volkszeitung, Dresdner Anzeiger, Dresdner Nachrichten, Dresdner Neueste Nachrichten, Sächsische Staatszeitung

Der Bezugspreis der Dresdner Volkszeitung beträgt für die Woche von Sonnabend den 6. Oktober bis Freitag den 12. Oktober bei sechsmonatlicher freier Zustellung durch Voten ins Haus 44 Millionen Mark.

Als weitere Reichsarbeiten werden eine Anzahl Kanal- und Straßenbauten in Friedrichstadt (u. a. Ausbau der verlängerten Friedrichsstraße zwischen Weißerhauer und Säbeler Straße) und in Vorstadt Raditz in Aussicht genommen.

Zudemverfügung. Von der Zudermischungsstelle in Berlin ist neuerdings Mandat freigegeben worden, der mit 1 Pfund auf den Abschnitt Y und mit 1/4 Pfund auf den Abschnitt Z der Zuderkarte abgegeben wird.

Dresdner Reberschule. Der nächste Kursus beginnt am Montag den 8. Oktober, abends 6 Uhr, im Volkshaus. Schriftliche Einladung erfolgt nicht.

Rechtlich. Um auch solchen Verkäufern, die vermittlungsweise oder gar nicht abzumitteln sind, die Benutzung der Verkaufsbereitstellung des Stadions der Dresdner Frauenvereine im Hof des neuen Rathauses zu ermöglichen.

Das Hausmietenamt schreibt uns: Durch die Mietbefreiung vom 21. September ist außer Einigung über Vorausbezahlung der Mieten auch die Einigung über Mietzahlung in monatlichen oder kürzeren, den Einzahlungsterminen, anbehalten der bisherigen Kündigungssfrist, den Mietparteien empfohlen worden.

Ein neuer Schul! Die Ruffen Anton Julius Stephan und Karl Hugo Jenzel wollten unter erschwerten Umständen von einem eingelagerten Holz Weinbrand heimlich eine Kleinigkeit ab.

Diebstahl eines Padelboots. In der Nacht zum 24. Sept. wurde ein Eisbaier in Kleingewand von zwei unbekannten Männern ein neues Padelboot, draun mit weisem Rand, im Wert von fünf Millionen Mark, gestohlen.

Handlung. In der Nacht zum 8. Oktober wurden aus einer Schrankkammer in der Belgolanderstraße zwei neue Damen- und vier neue Herren-Rohstoffe der Marken Schläpfl-Original, Schläpfl-Albina und Budifia sowie sieben Torpedo-Freilau-Ruben gestohlen.

Wirtschaftszahlen am 4. Oktober. Goldmark (berechnet nach dem amtlichen Wert der Dollarkante) 181.290.000 M., nach Reuporter Markkurs 178.671.490 M.

Wirtschaftszahlen am 4. Oktober. Goldmark (berechnet nach dem amtlichen Wert der Dollarkante) 181.290.000 M., nach Reuporter Markkurs 178.671.490 M.

Wirtschaftszahlen am 4. Oktober. Goldmark (berechnet nach dem amtlichen Wert der Dollarkante) 181.290.000 M., nach Reuporter Markkurs 178.671.490 M.

Bereins- und Vereinstätigkeiten-Kalender. 7. Schulbeirat, 18. 23. 30. 36. 43. 50. 57. 64. 71. und 78. Schulbeirat, Sonntag den 7. Oktober, vorm. 9 Uhr, in der M. Schul- und Schulhaus, wichtige Elternversammlung.

Stadtverordneten-Sitzung

Genehmigt wurde ein Antragsbeschluss des Stadtrats, dass dem Gelegenheitsarbeiter, sich in einem industriellen Unternehmen an leitender Stelle zu betätigen.

Der Rat teilte mit, dass er beschlossen habe, von der Weiterverfolgung des Projekts der Errichtung eines Bades in Borsdorf unter Verwendung des Wälders Badeteiches zur Teilung zu sehen.

Die im Haushaltsplan 1923 eingestellten städtischen Beihilfen an eine Anzahl Wohltätigkeits- und Jugendfürsorgevereine wurden anderweitig um das Doppelte erhöht.

Der Rat wurde durch die Einführung der Fernabrechnung für die Straßenbeleuchtung erheblich wachsenden Angelegenheiten, soweit sie bei der Stadt hauptberuflich tätig waren, in anderen städtischen Stellen unterzubringen.

Die im Haushaltsplan 1923 eingestellten städtischen Beihilfen an eine Anzahl Wohltätigkeits- und Jugendfürsorgevereine wurden anderweitig um das Doppelte erhöht.

Der Rat wurde durch die Einführung der Fernabrechnung für die Straßenbeleuchtung erheblich wachsenden Angelegenheiten, soweit sie bei der Stadt hauptberuflich tätig waren, in anderen städtischen Stellen unterzubringen.

Die im Haushaltsplan 1923 eingestellten städtischen Beihilfen an eine Anzahl Wohltätigkeits- und Jugendfürsorgevereine wurden anderweitig um das Doppelte erhöht.

Der Rat wurde durch die Einführung der Fernabrechnung für die Straßenbeleuchtung erheblich wachsenden Angelegenheiten, soweit sie bei der Stadt hauptberuflich tätig waren, in anderen städtischen Stellen unterzubringen.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Zentralvorstand mit Bezirksvorsitzenden. Montag den 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Jugendsekretariat wichtige gemeinsame Sitzung.

Gruppe Altstadt. Freitag den 8. Oktober findet unter Gruppenabend im Volkshaus, Zimmer 8, statt.

Gruppe Plauen. Sonnabend den 8. Oktober Abendwanderung. 6 Uhr Rietmannsberg. Sonntag den 7. Oktober, im Landesmuseum für sächsische Volkskunst, Treffen 9 1/2 Uhr Rietmannsberg.

Gruppe Johannstadt. Montag den 8. Oktober Mitgliederversammlung mit anschließendem Vortrag Sigismund bei Bernert. Einlass nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches.

Sozialistische Arbeiterjugend. Sonntag den 6. Oktober, 7 1/2 Uhr, bei Erich Hahn. Kurs für Helfer.

Bezirk Neustadt. Den Teilnehmern am Volkstanzkursus unseres Bezirks zur Kenntnis, dass laut Beschluss des Bezirksausschusses der Kursus aufgelöst ist und deshalb nicht mehr stattfindet.

Aus aller Welt

Wahnsinnsat einer Mutter. Die Frau eines Landwirtes in der Nähe von Rassel war in einem Anfall von Wahnsinn ihr dreijähriges Töchterchen in die Friedengrube, in der das Kind erstickte.

Scheinwerfer für Flugzeuge. Auf dem Gipfel eines Wassersturms bei Rotterdam in Holland ist ein Riesenscheinwerfer aufgestellt worden, der seine Strahlen 100 Kilometer weit sendet.

Wettervorhersage für den 6. Oktober

Normierend wollos, doch zeitweise aufheiternd. Keine übermäßig zur geringen Niederschläge. Wind, schwach westerl.

Wirtschaftszahlen am 4. Oktober

Table with 2 columns: Category and Value. Includes Goldmark, Reichsindex, Goldmarkauspreis, Silberauspreis, Zinsauszahlung, Dresdner Zinsauszahlung, Großhandelsindex, Kleinhandelsindex, Buchhandelsindex, Lebensmittelpreisindex, Grundstücksindex, Eisenbahnverkehrsindex, Fernverkehrsindex, Buchdruckerindex.

4. Unterbezirk. Jungsozialistischer Aktclub. Morgen Sonnabend, 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 2, Gruppenzusammenkunft. Genosse Krüger spricht über Toller's 'Mordung'. Erscheinen aller erwünscht.

6. Unterbezirk. Frauengruppe. Kaffeestunde und Singabend. Montag, abends 8 Uhr, in der Reichsindex Frauenabende. Genossin Landtagsabgeordnete Frau Böttner hält einen Vortrag über: Keine Reife nach Regellen. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Gruppe Neustadt. Montag, nachmittags 2 Uhr, im Reichsindex Kurs wichtige Mitgliederversammlung. Ein jeder hat zu erscheinen.